

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 17. Stück.
Den 29sten April 1815.

Inhalt.

Glaube und Hoffnung. — Bekanntmachungen des Wohlthätigkeitsvereins. — Klinikum der Chirurgie und Augenheilkunde. — Dankagung. — Milde Wohlthaten. — Verzeichnis der Gebornen 2c. — 25 Bekanntmachungen.

Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden!
Paulus.

Glaube und Hoffnung.

Wenn Nebel des Trübsinns dich furchtbar umgrauen,
Die Zukunft sich dunkel und trübe läßt schauen; —
O zage nicht angstvoll, mein traurendes Herz:
Zwey liebliche Wesen — sie scheuchen den Schmerz.

Die Wesen — sie haben, vom Himmel gesendet,
Schon manchmal dir Ruhe und Tröstung gespendet;
Ihr heiliges Wirken — wohl ist es bekannt,
Auch werden sie Glaube und Hoffnung genannt.

XVI. Jahrg.

(17)

Der

Der Glaube — er führt dich in schimmernde Ferne,
 Zum Lichte der Sonne, zum Kreise der Sterne;
 Dort, spricht er, dort thronet der Schöpfer der Welt,
 Der auch in den Leiden dich mächtig erhält! —

Die Hoffnung — ein Quell der Erquickung den Müden —
 Beseligt dich huldvoll mit göttlichen Frieden;
 Sie ist es, wenn Kummer und Sorge dich beugt,
 Die freundlich die Schaafe des Trostes dir reicht. —

Drum laß auf der Reise durchs endliche Leben
 Dich stets von den lieblichen Wesen umschweben;
 Dann zagst du nicht angstvoll mein traurendes Herz,
 Sie scheuchen den Kummer, sie lindern den Schmerz.

Fr. Thieme.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Wohlthätigkeitsverein.

A.

Aufforderung an die Frauen und Jungfrauen der
 Stadt Halle und des Saalkreises.

Durch die Aufforderung des Königl. Gouvernements vom 10. April in Nr. 87 des Gouvernementsblatts veranlaßt und dadurch zugleich berechtigt, wie durch unsre eignen Herzen dazu gestimmt, sind wir Unterzeichnete zu einem Verein zusammen getreten, um, nach dem Wunsch des Königl. Gouvernements, für einige Bedürfnisse der im Felde fehlenden Krieger Sorge zu tragen.

Da

Da dieses große Unternehmen aber sehr bald an unsern schwachen Kräften scheitern würde, wenn wir allein ständen, und wir es überzeugend fühlen, daß wir nur durch vereinte Kräfte Gutes hervorbringen und wirken können, so fordern wir die geschätzten Frauen und Jungfrauen der Stadt Halle und des Saal- und Mansfeldischen Kreises auf, uns bey diesem Zweck zu unterstützen. Wir bitten Sie deshalb vertrauensvoll, uns mit Arbeiten Ihrer Hände zu erfreuen, welche wir nachher in einer Lotterie verlosen wollen, um aus diesem Ertrage für die Bedürfnisse der auch für uns im Felde stehenden Krieger Sorge tragen zu können.

Wir können in diesem Augenblick den Plan des Ganzen noch nicht zur Ansicht des geschätzten Publikums bringen; sobald er aber zur Reife gediehen ist, werden wir denselben auch durch diese Blätter näher bekannt machen.

Wie glücklich werden wir uns schätzen, wenn unsre verehrten deutschen Mitbürgerinnen uns mit recht reichlichen Gaben zu diesem Zweck erfreuen wollen.

Bei jeder der hier Unterzeichneten können die Beiträge abgeliefert werden, nur bitten wir noch einmal dringend, nicht zu lange damit zu zögern, da wir in der Mitte des Junius die Ausstellung der zu diesem Zweck gefertigten Kunstprodukte gern bewerkstelligen möchten.

Jede Gabe, die kleine gleich der großen, wird in den Augen des unsichtbaren Vaters gewiß von gleichem Werth seyn.

Im Fall es auch Familien gäbe, die aus Mangel an Zeit sich nicht auf Arbeiten eigener Hände einlassen könnten, so werden sich diese durch Geschenke

an Geld, Hemden u. dergl. ein gleiches Verdienst erwerben. Daß wir einem geschätzten Publikum von Zeit zu Zeit das Resultat unsrer Bemühungen, wie die Namen derer, welche uns mit Beiträgen erfreuen, bekannt machen, versteht sich von selbst, so wie unsre wichtigste Sorge seyn wird, öffentlich von der Verwendung alles dessen, was man uns anvertrauet hat, Rechnung abzulegen. Nahe und fern hat man bisher den patriotischen Eifer der Hallenser bewundert, die Bewohner des Saal- und Mansfeldischen Kreises haben an ächter deutscher Vaterlandsliebe mit allen Bewohnern der preussischen Monarchie gewetteifert; auch jetzt dürfen wir nicht zurückbleiben, jetzt, da von neuem so viele der Unsern in den großen, heiligen, Gott gebe in den letzten Kampf gegangen sind. Die Braven fechten: Mit Gott für König und Vaterland! Nun wohl! so laßt auch uns schaffen und wirken: Mit Gott für König und Vaterland!

Halle, den 25. April 1815.

Caroline von Arnim.	Louise Michaelis.
Amalie Barnitson.	Wilhelmine Niemyer.
Louise Bergener.	Caroline von Rohr.
Betty Bernheim.	Julie Sachs.
Charlotte Bruns.	Friederike Scheuffelhuth.
Henriette Bucher.	Doris Schwarz.
Louise von Cordier.	Caroline Seiser.
Rosine Daniels.	Johanne von Thadden.
Louise Dohlhoff.	Eleonore von Thadden.
Marie Dürking.	Amalie von Thadden.
Friederike Lehmann.	Louise Wagnis.
Sophie Maaf.	Minette von Werder.

B.

B.

Bekanntmachung.

Nicht leicht wird eine Stadt im Königreiche seyn, aus welcher, in Vergleichung mit ihrer Volksmenge, solch eine Anzahl von Freywilligen zum Kampfe gegen gräßliche Tyranny, womit Deutschland von neuem bedroht wird, ausgezogen wäre, als aus der unsrigen. Die Hülfbedürftigen jener ehrenwerthen Jünglinge sind von Einzelnen unserer Mitbürger reichlich unterstützt worden; aber es fehlte bisher an einem Vereine, durch welchen die Beyträge williger Geber gleichmäßiger hätten vertheilt werden können. Dieser hat sich durch die Unterzeichneten gebildet, und alle Gesuche um Unterstützung für Freywillige müssen bey demselben schriftlich auf der Raths-Kämmerey angebracht werden. Die Beyträge aber, sowohl die einzelnen, als die durch eine Subscription veranstalteten, werden von dem Orts-Einnehmer Herrn Schiff in Empfang genommen, und über die Verwendung derselben wird dem Publikum durch den Verein im hiesigen Wochenblatte Rechnung abgelegt werden.

Wir vertrauen dem durch große Aufopferungen bewährten Sinne unserer Stadt und Nachbarschaft für Recht und Pflicht, und Abwendung von schmähtlicher Knechtschaft, für Anhänglichkeit an unsern edlen König und den Preussischen Staat, der von allen Unpartheyischen nur mit Verehrung genannt werden kann.

Halle, den 24. April 1815.

Der Verein zur Unterstützung hülfbedürftiger Freywilligen.

Bolze. Freudel. Fulda. Holzhausen. Jacob.
Kasner. Maaf. Niemeyer. Kienacker. Schaller.
Schiff. Streiber. Voigtel.

C.

So erfreulich es ist, daß sich in unsrer Stadt mehrere Vereine zu ähnlichen Zwecken gebildet haben, so werden wir doch, wie in den vorigen Jahren, außer unsern übrigen Bestrebungen, zum Besten kranker und verwundeter Krieger wirksam zu seyn. auch diese fortsetzen, daß wir freiwillige Gaben für sie sammeln und für die bestmögliche Verwendung derselben sorgen. Jeder, auch kleine Beytrag, es sey an Geld oder andern Sachen, wird mit Dank angenommen, und zwar in dem Hause des Unterzeichneten, von 1 bis 2 Uhr; von Auswärtigen jedoch zu jeder Zeit.

Auch diejenigen werden uns willkommen seyn, die bloß Arbeiten, wie Nähen, Stricken u. dergl. übernehmen, so wie auch diejenigen, die uns rohe Materialien, Wolle ꝛ. B., liefern wollen.

Jeder wirke und schaffe was er vermag! Es ruft des Vaterlandes heilige Stimme.

Halle, den 22. April 1815.

Der Wohlthätigkeitsverein. M a a ß.

Eingekommene Beyträge für kranke und verwundete Krieger.

Von der Gemeinde Zabensstädt. durch Hrn. Pred. Holzmann, 2 Thlr. 23 Gr. 8 Pf. — Von einem Ungenannten, durch D. Pallas, 5 Thlr. — Aus Kottelsdorf und Burgsdorf, durch Herrn Prediger Schulz, 2 Thlr. 10 Gr. — Aus Wörmlich und Bötberg, durch Herrn Superint. Fulda, 1 Thlr. 14 Gr.

Der Wohlthätigkeitsverein. M a a ß.

2.

Klinikum der Chirurgie und Augenheilkunde

auf der

Königl. Friedrichs-Universität zu Halle.

Vom ersten May dieses Jahres an werden die Uebungen der chirurgischen Klinik und Augenheilkunde wieder ihren Anfang nehmen, und den hülfbedürftigen Kranken ärztliche Behandlung und so weit es der Zweck und Fonds des Instituts erlauben, auch Wohnung, Kost, Wartung und Arznei unentgeltlich gereicht werden. Insbesondere werden dürftige Augenfranke und solche, denen das verlorne Gesicht durch eine Operation wiedergegeben werden kann, in eigenen dazu bestimmten Zimmern behandelt und versorgt. Außerdem sind — wie bisher — besondere Zimmer für wohlhabende Auswärtige bestimmt, welche von Augenübeln oder jedem andern langwierigen körperlichen Leiden ohne oder durch Operationen befreit zu seyn wünschen. Indes ist zu bemerken, daß auswärtige dürftige Kranke von keiner Behörde sofort in die klinische Anstalt zur unentgeltlichen Aufnahme gesendet werden können, sondern daß deshalb jederzeit erst bey dem Director derselben angefragt werden müsse, ob sie sich dazu eignen; denn das klinische Institut ist kein Hospital, am wenigsten aber ein Hospital für Unheilbare.

Halle, den 22. April 1815.

Der Professor *Dzondi*,
Direktor der Klinik, der Chirurgie und Augenheilkunde.

4

3.

3.

Dankfagung.

Für die Opfer freyer Liebe, welche ich in voriger Woche von Hrn. Km. F., Hrn. Dpr. K., Fr. C. und Hrn. B. zur Bekleidung und Ausrüstung der freywilligen Krieger N. und G. erhalten, danke ich diesen Edlen, die am Wohlthun Freude haben, im Namen der Empfänger recht herzlich.

Halle, am 25. April 1815.

Bernhardt.

Auf meine Bitte für die Currendeknaben der hiesigen Hauptschule im 44sten Stück des patriot. Wochenblatts vom vorigen Jahre bin ich den gütigen Wohlthätern noch Dank und Rechenschaft schuldig, und bitte um Entschuldigung, daß ich meine Pflicht nicht früher erfüllt habe. Es ist eingegangen:

von Hrn. St.	—	Thlr. 16 Gr. Conv.
„ „ H.	—	8
„ „ M.	—	16
„ „ P. F. in O.	2	—
„ „ d. J. Fr. St.	1	12
„ „ Hrn. B.	1	—
„ „ J. B.	—	12
„ „ J. K.	1	—

Summa 7 Thlr. 16 Gr.

Außerdem haben meine Freunde mich mit 17 Paar neuen Strümpfen und 3 Paar Socken beschenkt, von welchen ich 12 Paar an die Currendeknaben, die übrigen 5 Paar aber nebst den 3 Paar Socken an Kinder der Freyschule gegeben habe.

Mit

Mit herzlichem Dank bekenne ich den Empfang dieser Wohlthaten, wenn es gleich, mit Hülfe derselben, nur möglich gewesen ist, diesen Kindern einen Rock und ein Paar Schuhe anzuschaffen, auf welche die Kasse noch 17 Thlr. 20 Gr. 8 Pf. schuldig geblieben ist.

Noch bekenne ich dankbar, am letzten Examen 1 Thlr. für die Freyschulen erhalten zu haben, wofür Schiefertafeln angeschafft worden sind.

Dr. Köhler.

4.

Milde Wohlthaten.

1) Eine von dem H. ch. Pf. geschenkte und durch M. S. bezahlte Schuld 1 Thlr. 12 Gr.

2) Von der vergnügten Hochzeitfeier des H. E. K. ist durch G. abgeliefert 1 Thlr. 4 Gr.

3) Von einer desgleichen des Polizeydieners Könik durch Frau Waltherr 1 Thlr. 4 Gr.

4) Von der Taufe des kleinen Louis 1 Thl. 9 Gr.

5) Von einer desgleichen des M. Hrn. F. durch den Ch. Hrn. H. 19 Gr.

(Einige Geschenke für das Erwerbainstitut im nächsten Stück.)

5.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle x.

März. April 1815.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 26. März dem Actuarius Isrn ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 40.) —

Den 3. April dem Schneidemüller Küstner ein Sohn,

Friedrich Louis. (Nr. 2179.) — Den 11. dem Flei-

schermmeister Peischel ein S., Ernst August. (Nr. 139.)

— Den 16. dem Handarbeiter Gehre eine T., Marie

5

Rosine.

- Rosine. (Nr. 1413.) — Den 17. dem Maurerges.
Sister eine T. todgeb. (Nr. 926.) — Den 18. dem
Handarbeiter Spiegel eine T., Marie Christiane.
(Nr. 1042.) — Den 21. ein unehel. S. (Nr. 207.)
- Ulrichs parochie: Den 27. März dem Kornmäkler
Jahn ein S., Friedrich Wilhelm Anton. (Nr. 1638.)
- Moritz parochie: Den 25. März ein unehel. S.
(Nr. 574.) — Den 7. April ein unehel. Sohn.
(Nr. 2063.) — Den 17. dem Salzwirkermeister
Lehmann eine T., Johanne Christiane. (Nr. 2063.)
— Dem Salzwirker Neumercker eine T., Johanne
Dorothee. (Nr. 617.) — Den 19. dem Stärkes
fabrikant Lehn eine T. (Nr. 2050.) — Den 20.
eine unehel. T. (Nr. 686.)
- Domkirche: Den 3. April dem Hauptmann und
Kreis-Brigadier der Königl. Gensd'armerie v. Latz
torf ein S., Hans August Wilhelm. (Nr. 629.) —
Den 23. dem Ziegeldeckergesellen Seyffert ein Sohn,
Friedrich August Alexander. (Nr. 1846.)
- Neumarkt: Den 16. April dem Handarbeiter Meiß-
ner eine Tochter, Dorothee Rosine. (Nr. 1229.) —
Den 21. dem Handarbeiter Schmidt eine T., Jos-
hanne Rosine Sophie. (Nr. 1298.)

b) Getraete.

- Marienparochie: Den 23. April der Tischlermei-
ster Erge mit S. M. Bleichert geb. Brandt. —
Der Fleischermeister Peischel mit J. B. K. Kömer
aus Gehren. — Der Hallore Ebert mit Wehrmann.
- Domkirche: Den 22. April der Kaufmann Richter
mit D. S. W. Siegert.
- Neumarkt: Den 23. April der Tuchmachermeister
Schulze mit J. C. Reichenbach.
- Glauchau: Den 19. April der Handarbeiter Hoff-
mann mit M. K. Berlin aus Harsdorf. — Den 23.
der Färber Kurstädte mit M. D. Schewer. — Der
Handarbeiter Becker mit M. S. Hofmann aus Niets-
leben.

c) Ges

c) Gestorbene

Marienparochie: Den 15. April des Töpfermeisters Biebach nachgel. F., Marie Dorothee Amalie, alt 2 J. 3 M. Masern. — Den 17. des Schmiedemeisters Schumann S., Friedrich Carl August, alt 4 J. 1 M. 3 W. 5 F. Masern. — Des Maurergesellen Jüster F. todtegeb. — Des Oekonom Pallas Wittwe, alt 70 J. Altersschwäche. — Den 18. ein unehel. S., alt 2 J. 9 M. — Den 21. der Rathsmann v. Bastineller, alt 63 J. 3 W. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 16. April des Tischlermeisters Koblig S., Gustav Albert, alt 1 J. 8 M. 4 F. Masern. — Den 22. des Kutschers Meiskner F., Marie Amalie, alt 4 J. 6 M. Auszehrung. — Des Fleischermeisters Eckert S., Johann Carl, alt 1 J. 8 M. 2 F. Masern.

Northparochie: Den 19. April des Stärkfabrikant Lehn F., alt 6 Stunden, Schwäche. — Den 20. des Fleischermeisters Brummer F., Bertha, alt 11 M. 2 F. Streckfluß. — Den 21. der Leinwebergeselle Achilles, alt 69 J. 2 M. böser Hals. — Den 22. des Instrumentmachers Wilke F., Charlotte Pauline, alt 1 M. Krämpfe. — Ein unehel. S., alt 3 J. 9 M. Masern.

Neumarkt: Den 17. April des Weißbäckermeisters Salomon S., Friedrich Heinrich Christian, alt 1 J. 2 M. Masern. — Den 23. des Leinwebermeisters Tillius F., Johanne Henriette Caroline, alt 8 J. 6 M. Masern.

Slauch: Den 18. April des Strumpfwirkermeisters Beck S., Johann Christian Albert, alt 6 J. 4 M. Nervenleber. — Den 19. des Strumpfwirkergelellen Mohr F., Marie Elisabeth, alt 1 J. 3 M. Masern. — Den 21. des Zimmergesellen Muntzer Wittwe, alt 56 J. 7 M. Brustkrankheit.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Das unterzeichnete Gericht wird vom 28ten dieses Monats an, seine Sitzungen und Geschäfte in dem in der kleinen Steinsiraße sub Nr. 214 belegenen Schmalzischen Hause halten und betreiben, welches dem Publikum hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, am 24. April 1815.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

Mit Genehmigung Eines Hohen Civil-Gouvernements soll die in Passendorfer Aue belegene, an den Herrn Amts-Kammerrath Hagemeier von Trinitatis 1809 bis dahin 1815 bisher im Ganzen verpachtet gewesene, dem Publikum zugehörige sogenannte große Rathswiese, in einzelne Parcellen von 2 bis 3 Acker von jezt an abgetheilt, und gleich den Aekern in den Pulverweiden künftig jedesmal auf Ein Jahr lang meistbietend verpachtet werden.

Wie nun Magistratswegen der Termin zu dieser erstern einjährigen Verpachtung, bis ult. May 1816 gerechnet, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen

auf den 12ten Junius dieses Jahres

Nachmittags um 2 Uhr,

anberaumt worden; so wird solches öffentlich hiermit bekannt gemacht, und können sich die Liebhaber in dem Termine an Ort und Stelle einfinden und ihre Gebote abgeben. Halle, den 22. April 1815.

Der Magistrat. Streiber.

Eine Wohnung für eine einzelne Person oder eine kleine Familie, bestehend aus zwey Stuben, einigen Kammern, Küche, Keller &c., die zu Johannis d. J., auch auf Verlangen sogleich bezogen werden kann, wird nachgewiesen in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Von Seiten des hiesigen Magistrats soll in dem auf

den 8ten Junius dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termine das Gras von 83 $\frac{1}{2}$ Aekern, in den Pulverweiden belegen, einzeln und auf Ein Jahr lang, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Halle, den 22. April 1815.

Der Magistrat. Streiber.

Polizeyliche Bekanntmachung.

Es hat ein frevelhafter Uebermuth in der Nacht vom letzten Sonntag zum Montag drey Stück von den am großen Berlin gepflanzten jungen Bäumen abgebrochen. Kein Vortheil kann zu solcher Unthat reizen, und sie ist eben deshalb um so empörender. Darum bitte ich jeden rechtlichen Einwohner dringend, auf die Schonung solcher Anlagen, die jeder als die seinigen betrachten darf, nach Möglichkeit selbst zu halten; demjenigen aber, der mir einen Frevel der Art jetzt oder künftig nachhaft macht, so daß er zur wohlverdienten Strafe gezogen werden kann, verspreche ich hiermit eine Belohnung von Fünf Thalern.

Halle, den 25. April 1815.

Königl. Polizey-Director. Streiber.

Da ich nun vollkommen eingerichtet bin, so kann ich jetzt dem hochgeehrten Publikum mit allerley Getränken, Schwaaen, einem guten Billard, Regelpahn, Wasserfahrt u. s. w. aufwarten. Ich schmeichle mir, daß mir das hochgeehrte Publikum wieder ihr Zutrauen schenken wird, indem ich prompte und billige Bedienung verspreche. Auch ist bey mir eine Sommerwohnung zu vermietthen. Glaucha, den 25. April 1815.

G. Hense,

Eigenthümer des Apollo-Gartens in Glaucha.

Es ist eine noch gute Wachspreffe und ein einthüriger Kleiderschrank zu verkaufen; bey wem? erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Der Prediger Westphal zu Wülfigen bey Hannover wird um Johannis ein Werk unter dem Titel: Evangelische Dichtungen, auf Subscription herausgegeben. Er hat darin die meisten Parabeln und andere dazu geeignete Gegenstände aus dem Neuen Testamente poetisch bearbeitet. Die Schrift wird gegen 13 gedruckte Bogen stark werden. Der Subscriptionspreis beträgt für ein Exemplar auf Druckpapier 12 Gr., auf Schreibpapier 16 Gr. Sollte jemand das Vorhaben des Verfassers, der sich schon durch mehrere Beyträge zum Freymüthigen bekannt gemacht hat, durch Subscription unterstützen wollen, der wende sich gefälligst an den Dr. Drumann auf dem Kön. Pädagogium.

Weinessig = Verkauf.

Sowohl den hiesigen wie auch auswärtigen mit Weinessig Handelnden mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich von heute an in meiner Weinessigbrauerey den Orbst zu 13 Thlr. Cour. und das Berliner Maas einzeln zu 2½ Gr. verkaufe. Für Auswärtige werden Passirscheine ertheilt, so weit solche gültig sind. Die Waare ist von vorzüglicher Güte, und ich bin im Stande, meine sämtlichen Abnehmer hinlänglich damit zu versorgen, welches mir im vorigen Jahre nicht ganz möglich war.

Halle, den 25. April 1815.

Friedrich Gottlieb Sturm,
in der großen Steinstraße Nr. 128 wohnhaft.

Es sind zwey halbe Hufen Acker im Siebichensteiner Felde, theils zehntbar, theils zehntfrey, wovon die Eine acht und einen halben Acker, die Zweyte neun Acker hält, von Michaelis 1815 an auf sechs Jahre zu verpachten, und können Pachtlustige die näheren Bedingungen bey mir erfahren.

Louise Bergener geborne Büchling.
Kleine Ulrichstraße Nr. 1004.

Einige Wohnungen mit auch ohne Meubles sind auf Monate oder Jahre zu vermieten in der Salzstraße Nr. 318.

Auction. Montags den 1. May d. J. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Hötchermeister Sievers'schen Hause auf dem Steinwege in Glaucha verschiedene Mobilien, als Stetngut, Leinenzeng und Federbeuten, weibliche Kleidungsstücke, Stühle, Tische, Schränke, Spiegel und allerhand Hausgeräthe an den Meistbietens den gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigert werden. Halle, den 24. April 1815.

Vermöge Auftrags.

Schröder.

Den geehrten Interessenten der Klassenlotterie zeige ich hierdurch an, daß sie sich zur Durchsicht der nun bald eingehenden Listen sowohl als zu Abholung ihrer Berechnungen und Gewinne an den Freund meines sel. Mannes; Herrn Kaufmann Kunde zu wenden haben, da mir meine sehr geschwächte Gesundheit nicht die Fortsetzung des Geschäfts gestattet.

Neumarkt, den 24. April 1815.

Wittve Kroll.

Obiger Anzeige zu Folge ersuche ich alle diejenigen, welche Loose aus der Collecte des verstorbenen Herrn Kroll allhier genommen haben, sich wegen Auszahlung der Gewinne von der fünften Klasse an mich zu wenden. Halle, den 24. April 1815.

Kunde,

wohnhaft am Markt in der Schmeerstraße.

Dienst = Antrag. Ein verheiratheter gelernter Gärtner kann zu allen Zeiten in Dienst gehen. Er versteht, außer der Gärtnerey, auch das Serviren und etwas Oekonomie, und wünscht besonders auf einem Landgute sein Unterkommen zu finden. Bis dahin aber ist er bereit, Gärtner = Arbeiten hier zu übernehmen, und ist in der Buchhandlung und der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfragen.

Halle, den 24. April 1815.

Unsere am 22sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an.

Der Kaufmann C. Richter,
und W. Richter geb. Siegert.

Meinen verehrten Gönnern und geliebten Freunden empfehle ich mich bey meinem Abgange zur Armee, und danke denselben herzlichst für alle Beweise Ihres Wohlwollens und Ihrer Liebe. Was Gott meine Wünsche und Gebete für Sie gnädig erfüllen!

Halle, am 23. April 1815.

August Gerlach,

Lehrer der Bürgerschule im hiesigen Waisenhause.

Einem geehrten Publikum machen wir ergebenst bekannt, daß wir auf den Himmelfahrtstag früh um 3 Uhr mit Musik in die Heide ziehen werden, bitten also um geneigten Zuspruch.

Der Musikus Springer.

Von den beliebten Geschwindfeuerzeugen aus der Berliner Fabrik sind wieder ganz neue in schönen und gefälligen Formen angekommen. Man findet dieselben bey uns als Damenschreibzeuge mit Feuerzeug mit polirten und vergoldeten Rändern — Geschäfts-Schreib-Feuerzeuge — Handleuchter mit Feuerzeugen — Tischfeuerzeuge — Figuren von matt lackirten Zinn und Holzteigmasse — Wachsstockbüchsen mit Feuerzeug — Taschen- und Reise-Feuerzeuge — Stock-Feuerzeuge — Küchen-Feuerzeuge und einzelne Zündfläschchen. Die Zündhölzer werden in Paketen zu 1000 Stück billiger verkauft als bisher.

Geibelsche Kunsthandlung.

Alle Sorten geflochtener Hals-, Arm-, Uhrbänder, Ringe u. dergl. in Haaren, nach den neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen verfertigt

Ernst in den Neun Häusern Nr. 199.

Hierzu eine Beilage.

Gerichtliche Bekanntmachungen.